

Frankfurt Neue Presse vom 22.11.2017, Seite 26 / Kultur und Service

Im Schmerz wartet schon die Zuversicht

Martin Lücker gestaltete in der Katharinenkirche Frankfurt ein Orgelkonzert zum Volkstrauertag und brachte musikalisch Licht in die Düsternis.

Trauer hat viele Facetten, besonders in Musik und Religion. Vor allem ist über sie im "Tongeschlecht Moll" komponiert worden. Martin Lücker wählte für sein Orgelkonzert am Volkstrauertag fünf Werke, die es in sich hatten. Maurice Durufles' "Prélude" aus der berühmten Suite op. 5 führte in die Düsternis der französischen Spätromantik, die hier aber wie in allen anderen Werken des Abends lichte Momente hatte. Trauer soll ja kein Dauerzustand sein und ist auch immer mit Zuversicht verbunden. Nicht nur beim religiösen Menschen. Bachs Choralpartita über "Ach, was soll ich Sünder machen" beleuchtete den theologischen Aspekt der Trauer und zeigte zugleich den unvergänglichen Zauber dieser großen Variationenwerke Bachs.

Als melancholischen Übergang wählte der wie gewohnt sicher und virtuos auftretende Organist die Ciacona f-Moll des fränkischen Barockmeisters Johann Pachelbel, ehe mit Liszts Betrachtung der Sixtinischen Kapelle zu Rom und Regers Choralfantasie "Straf mich nicht in deinem Zorn" zwei gewichtige Werke den Schluss- und Höhepunkt des Konzerts darstellten. Lücker hatte die beiden Werke zu einer halbstündigen Darstellung zusammengeschaltet und reizte die dynamischen Möglichkeiten der Rieger-Organ aus. Besonders die "Evocation à la Chapelle Sixtine" wurde so zu einem gewaltigen Tonbildnis - man kennt dieses Werk ja eher vom Klavier her.


Die Orgel freilich erreichte mit ihren dynamischen Möglichkeiten und den Pedalregistern noch stärkere Wirkung und größere Kontraste. Regers Choralfantasie brachte einen pompösen Schluss fürs Konzert. Lücker zeigte sich wiederum über jede technische Herausforderung erhaben und hatte sein Instrument in alle Richtungen wirkungsvoll registriert. So konnte der Zuhörer vor lauter Verzückung vergessen, worum es bei diesem Konzert eigentlich gehen sollte: die Trauer.

VON MATTHIAS GERHART

Quelle:	Frankfurt Neue Presse vom 22.11.2017, Seite 26
Ressort:	Kultur und Service
Dokumentnummer:	50270F36642BA1283000

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/FNP__50270F36642BA1283000

Alle Rechte vorbehalten: (c) Frankfurter Neue Presse

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH

